

## Lissabon-Agenda für die Metropolregionen in Deutschland zum Thema Wissen

### Die Wissensgesellschaft soll Träger des Wachstums in Europa sein

Wissenschaft, Innovationen und Bildung sind die entscheidenden Wettbewerbs- und Wachstumsfaktoren für Europa. Zudem stellen diese Faktoren mittlerweile eine eigenständige Wertschöpfungsquelle dar. Die Europäische Union begreift Wissen und Innovation als „Motoren des nachhaltigen Wachstums“ und hat deren Unterstützung in der Lissabon-Agenda ganz oben auf ihre Prioritätenliste gesetzt. Angesichts der fortschreitenden Globalisierung und der sich verändernden Bevölkerungs- und Gesellschaftsstrukturen ist es daher notwendig, Wissenschaft und Bildungssysteme grundlegend neu zu strukturieren.

Die Ministerkonferenz für Raumordnung hat die Ziele der Lissabon-Agenda in den Leitbildern und Handlungsstrategien für die Raumentwicklung aufgenommen und die Wissensgesellschaft als die „wichtigste Innovationsressource und Grundlage jeder Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands“ beschrieben. Innovationsförderung soll nicht nur planerisch vorsorgend unterstützt, sondern gebündelt und vernetzt werden. Dazu sollen konkrete raumentwicklungspolitische Strategien entwickelt werden. Ziel ist es dabei, bei den vorhandenen Wachstums- und Innovationspotenzialen und den unterschiedlichen räumlichen Voraussetzungen anzusetzen. Dies geschieht aktuell in einem Modellvorhaben der Raumordnung mit einer Studie „Raumordnungspolitische Ansätze zur Förderung der Wissensgesellschaft“. Die Studie soll bestehende Konzepte einzelner Fachpolitiken und Regionen bewerten sowie Handlungsansätze und Umsetzungsinstrumente identifizieren.

### Die Metropolregionen sind die Motoren der Entwicklung der Wissensgesellschaft

Strategische Ansatzpunkte werden schwerpunktmäßig bei den Metropolregionen gesehen. Sie stehen deshalb im Mittelpunkt des Forschungsvorhabens und sollen eine wichtige Rolle bei der Umsetzung der Ziele und Strategien spielen. Sie sollen zudem als Wachstumsmotoren im europäischen Wettbewerb positioniert werden. Denn die hierfür maßgeblichen Funktionen und Rahmenbedingungen sind in den Metropolregionen konzentriert. Diese sind:

- kreative und hoch qualifizierte Arbeitskräfte, in- und ausländische Studierende,
- Wissensbasierung und Innovationskraft in Wirtschaft, Hochschulen und Forschungsinstituten sowie bei Unternehmensgründern,
- vielfältige Aus- und Weiterbildungseinrichtungen,
- international ausgerichtete Verkehrs- und Kommunikationsfunktionen für den Austausch und die Zugangsmöglichkeiten zu Wissen,
- international bedeutende Entscheidungs- und Kontrollfunktionen bei Unternehmen.

### IKM unterstützt die Umsetzung der Leitbilder zur Raumentwicklung

Der Initiativkreis Europäische Metropolregionen in Deutschland (IKM) hat das Thema Wissen und Wissensgesellschaft auf seine Agenda genommen. Mit diesem Positionspapier legt der IKM seinen Standpunkt dar und unterstreicht die Bedeutung der Leitbilder zur Raumentwicklung für die Entwicklung der Metropolregionen und von Deutschland insgesamt.

Der IKM setzt sich dafür ein, dass das Thema Wissen einen höheren Stellenwert gewinnt und unterstützt die Entwicklung der Wissensgesellschaft und die Umsetzung von Maßnahmen. Hierfür wurden erste Schritte unternommen. Unter Federführung der Metropolregionen Frankfurt/Rhein-Main und Rhein-Neckar wurden die elf deutschen Metropolregionen darüber befragt, welche Rolle das Thema Wissen in ihren Entwicklungsstrategien spielt und welche Maßnahmen sie zur Förderung der Wissensgesellschaft anwenden. Die Befragungsergebnisse wurden mit Vertretern der Metropolregionen in einem Workshop diskutiert. Nachfolgend werden die wichtigsten Ergebnisse aufgeführt.

### **Die Metropolregionen bauen ihren Status als Wissensregionen aus:**

#### **– Ziele und Strategien**

Die Mehrzahl der elf Metropolregionen in Deutschland will die Lissabon-Agenda mit den Themenfeldern Wissenschaft, Innovationen und Bildung in ihren Regionen umsetzen – sie wollen Strategien, Konzepte und Maßnahmen für eine Regionale Lissabon-Agenda entwickeln und sich national und international als Wissensregionen profilieren. Sie wollen damit einen spürbaren Beitrag zur Profilierung Deutschlands als Standort einer wissensbasierten Wirtschaft leisten.

Der Themenkomplex „Wissen“ soll ein wichtiger Aspekt des Standortmarketings werden. Die Metropolregionen wollen das Thema zu einem Markenzeichen neben Faktoren wie beispielsweise schneller Marktzugang, Arbeitskräfte oder hohe Lebensqualität entwickeln. Es soll damit um neue Unternehmen, Forschungseinrichtungen, hoch qualifizierte Arbeitskräfte und Studenten geworben werden.

Gleichzeitig soll das Thema für die Verbesserung der Rahmenbedingungen in den Regionen eingesetzt werden. Die Anforderungen der ansässigen Unternehmen und Forschungseinrichtungen sollen erfüllt werden, damit die Voraussetzungen für Wachstum geschaffen werden. Schüler, Studenten und Arbeitskräfte sollen zukunftsweisende Aus- und Weiterbildungsangebote vorfinden. Finanzielle Förderung und Beratung sollen Unternehmensgründungen erleichtern. Als wichtig wird vor allem ein aufgeschlossener Umgang mit Zukunftsfragen und die Bereitschaft, sich auf Neues einzustellen, angesehen – dazu sollen ein innovationsfreundliches Klima und kreative Milieus geschaffen werden.

Diese Ziele reichen – aus Sicht der Metropolregionen – jedoch nicht aus, um international Wettbewerbsvorteile zu generieren. Regionale Netzwerke und Plattformen von Wirtschaft und Wissenschaft sollen zusätzlich entwickelt und ausgebaut werden. Sie sollen vor dem Hintergrund der mit der Globalisierung verbundenen Standortabhängigkeit von Kapital, Unternehmen und teilweise auch von Arbeitskräften zu einer regionalen Einbettung führen und gleichzeitig dazu beitragen, das notwendige Vertrauen zwischen potenziellen Partnern aufzubauen.

Zusätzliche Potenziale für Innovationen sollen durch strategische Partnerschaften zwischen einzelnen Metropolregionen mit einer Vernetzung der Forschungsinfrastrukturen und Unternehmen erschlossen werden.

#### **– Aktuelle Konzepte und Maßnahmen**

Einige Metropolregionen haben Grundlagenuntersuchungen und Strategien erarbeitet, wie beispielsweise Technologie- und Wissensreports, Innovationsberichte und Leitbilder. Diese beinhalten zumeist eine Definition von Exzellenzfeldern, Leitbranchen oder Clustern, in denen die jeweilige Region Stärken aufweist und Entwicklungschancen für neue Arbeitsplätze sieht. Insgesamt wurden in den Metropolregionen 25 – teilweise ähnliche – Kompetenzfelder definiert.

Um die Kooperationsbeziehungen, Innovationsaktivitäten und spezifischen Kompetenzfelder zu ermitteln, hat die Metropolregion Hannover, Braunschweig, Göttingen eine Netzwerkanalyse ihrer 400 universitären und außeruniversitären Institute und Fakultäten erstellt.

In einigen Regionen gibt es schon Entwicklungs- und Handlungskonzepte – um beispielsweise Kooperationen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft zu unterstützen, oder es werden Gründerzentren gezielt aufgebaut.

Einige Regionen verfolgen Marketingmaßnahmen wie Messebeteiligung im In- und Ausland, andere nehmen am Wettbewerb „Stadt der Wissenschaft“ teil, führen eine Qualitätsoffensive durch oder versuchen durch Werbung, die Aufmerksamkeit bei Bürgern und Unternehmen für die Bedeutung des Themas „Wissen“ zu erzielen.

Die Metropolregionen Frankfurt/Rhein-Main und Rhein-Neckar haben gemeinsame Projekte wie einen Wissensatlas und ein Wissensportal vereinbart. Diese Projekte werden in Arbeitsgemeinschaften mit verschiedenen Partnern durchgeführt. Nicht zuletzt kommt es den Metropolregionen darauf an, die Politik zu überzeugen, sich mit entsprechenden Maßnahmen (finanziell, moderierend) zu beteiligen. Denn die Metropolregionen können den Weg zur Wissensregion nicht alleine bestreiten. Sie bedürfen einer Unterstützung des Bundes und der Europäischen Union – sie bedürfen einer Förderung von Regional Governance, Infrastruktur, Netzen, Projekten und Marketingmaßnahmen.

Im folgenden werden drei Aktionsfelder genannt, mit denen der IKM das Thema Regionale Lissabon-Agenda zum Thema Wissen vorantreiben möchte.

- **Marketingaktivitäten**

- Der IKM nimmt das Thema Wissensgesellschaft in den Metropolregionen als Schwerpunkt seiner Standortmarketingaktivitäten auf.
- Der IKM unterstützt den Aufbau eines Wissensportals für die internationale Vermarktung des Wissensstandortes Deutschland mit dem Schwergewicht auf den Metropolregionen.

- **Veranstaltung mit guten Beispielen**

- Der IKM veranstaltet zusammen mit den Bundesministerien BMVBS, BMWI, BMBF und dem BBR eine Fachtagung mit Beispielen und Erfahrungen der Metropolregionen und aus anderen Ländern.

- **Positionspapier mit Forderungen**

- Der IKM erarbeitet zusammen mit dem Bund und dem BBR in Workshops Leitlinien für die Entwicklung der Wissensregionen.
- Der IKM erarbeitet auf der Basis der Workshop-Ergebnisse ein Positionspapier mit Forderungen an das BMVBS, das BMWI und das BMBF zur Entwicklung der Wissensregionen.